

Möglichkeiten zur Umsetzung des Kyoto-Ziels

Energiegespräche „Österreich auf dem Weg nach Kyoto“
27. Juni 2000, Technisches Museum Wien

Claus HUBER

Institut für Energiewirtschaft (IEW)
Technische Universität Wien

INHALTSVERZEICHNIS

- Einleitung, Kernpunkte des Kyoto-Protokoll
- Emissionsentwicklung in Österreich
- Anforderungen für effiziente Strategien
- Nationale Maßnahmen
- Internationale Maßnahmen
- Schlußfolgerungen

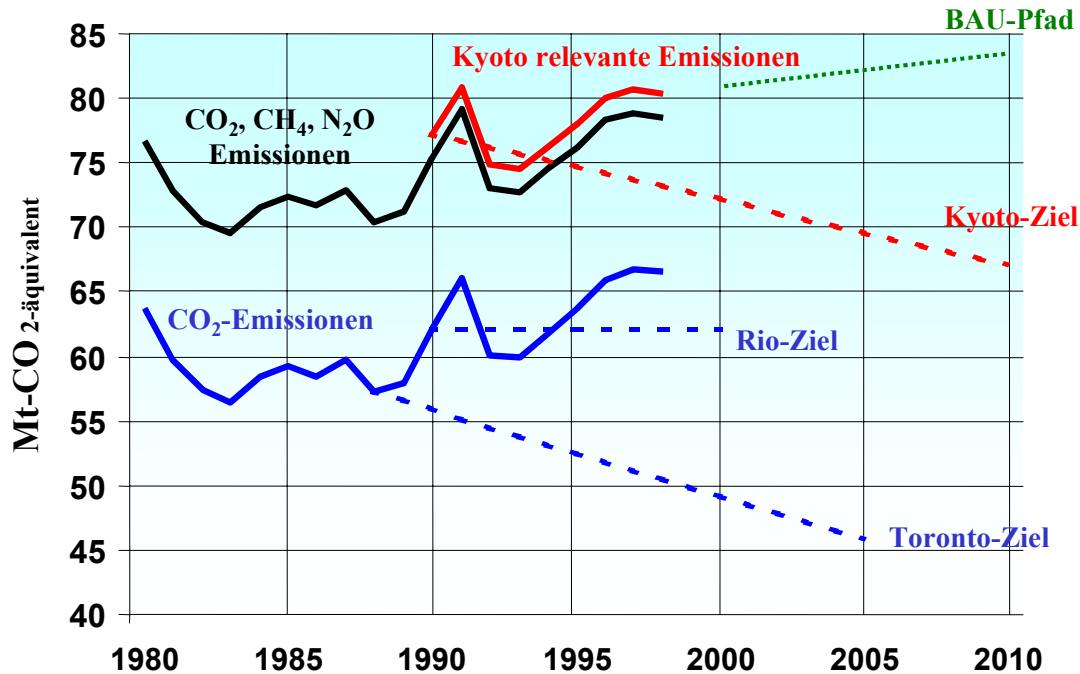
Kernpunkte des Kyoto-Protokolls, Dezember 1997

- völkerrechtlich bindende Emissionsziele
2008/2012 für Annex-I-Parties (Industrieländer)
Gesamt: -5,2%, EU -8%, US -7%, Österreich -13%
- mittel- und langfristig großer Einfluß auf globale Energie- und Wirtschaftssysteme
=> langfristige Strategien notwendig
- Liberalisierung wichtiger Teile der Wirtschaft
=> kurzfristige, wettbewerbsorientierte Strategien wichtig

=> HOHER GRAD AN FLEXIBILITÄT NOTWENDIG!!

- **Flexibilität bei den Treibhausgasen**
 - + Mix von 6 Treibhausgasen
 - + Treibhausgasquellen und -senken
- **Örtliche Flexibilität**
 - + Gemeinsame Erfüllung der Emissionsverpflichtung („Bubble“)
 - + Joint Implementation
 - + Clean Development Mechanism
 - + Internationaler Emissionshandel
- **Zeitliche Flexibilität**
 - + 5-jährige Verpflichtungsperiode
 - + Wahl der Basisjahre für HFKW, FKW, SF₆
 - + Emissionsbanking
 - + Clean Development Mechanism

Emissionsentwicklung und Reduktionsziele

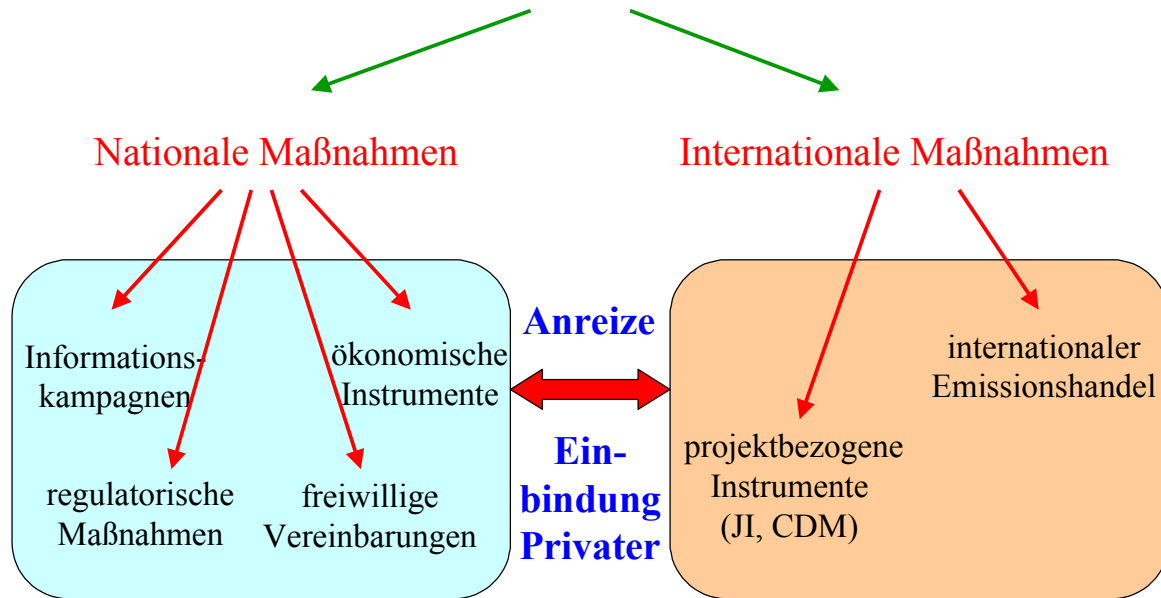


KRITERIEN ZUR ERREICHUNG DES KYOTO-ZIELS

- Entwicklung effizienter Politiken und Maßnahmen
 - + für alle Sektoren
 - + für alle Gase
 - + national und international
- Ökonomische und ökologische Effizienz und Effektivität
- Politische Akzeptanz
 - + erreichbare und realistische Umweltziele
 - + niedrige Gesamtkosten, (Grenzkosten)
 - + faire Aufteilung der Belastungen
 - + geringe Implementierungs- und Durchführungskosten

=> Aufteilung der Ziele auf einzelne Sektoren (Emittenten) unter Berücksichtigung obiger Gesichtspunkte

OPTIONEN ZUR ERREICHUNG DES KYOTO-ZIELS



NATIONALE MASSNAHMEN

- **Informationskampagnen**
alle Bereiche, Verkehr, Raumwärme
- **Regulatorische Maßnahmen**
 - + technische Standards z.B. Best Available Technology
Raumwärme, Abfallwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft
 - + Auflagen, Ge- und Verbote, absolute Emissionsobergrenzen
vor allem Verkehr, auch Raumwärme
 - + Förderprogramme, Subventionen
alle Bereiche, vor allem Kleinverbrauch,
Problem: Hoher Informationsgrad für Entscheidungsträger
notwendig
 - + gesetzliche Änderungen (Bauordnung, Raumordnung, Flächenwidmung, Einspeisegesetze)
alle Bereiche, Problem: Kompetenzaufspaltung zwischen
Bund und Ländern

NATIONALE MASSNAHMEN

- **Freiwillige Vereinbarungen**
 - + absolute Emissionsziele
 - + relative Beschränkungen oder Standards (Ziel nicht klar definiert)
Industrie und Energiewirtschaft, Verkehr
- **Ökonomische Instrumente**
 - + Nationaler Emissionshandel
Großverbraucher (Industrie und Energiewirtschaft), auf freiwilliger Basis auch andere („Opt-In“)
 - + Steuern, Abgaben, steuerliche Anreize
alle Bereiche speziell jene, die sich nicht an Emissionshandel beteiligen (Gewerbe, Kleinindustrie)

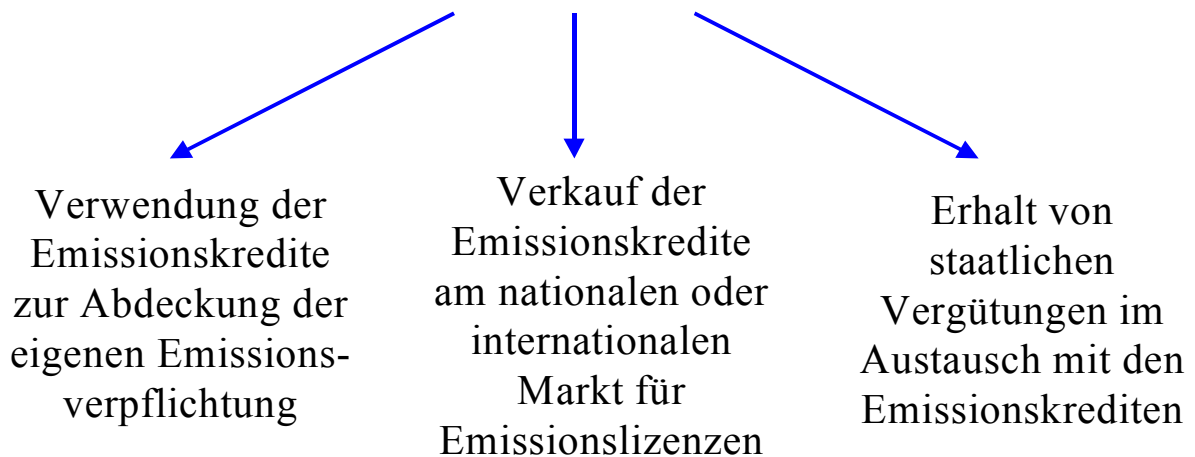
INTERNATIONALE MASSNAHMEN

- **Projektbezogene Instrumente**
 - + geringe Minderungskosten
 - + höherer Risiko
 - + langer Planungshorizont notwendig
- **Internationaler Emissionshandel**
 - + geringe Minderungskosten
 - + geringe Wettbewerbsverzerrungen auf internationaler Ebene
 - + Eigenverantwortung der beteiligten Gruppen (Emissionsziele)
 - + kurzfristiges Erreichen der Emissionsvorgabe geeignet

ANREIZE FÜR ANWENDUNG INTERNATIONALER MASSNAHMEN

Zentrale Frage für den Investor:

Was tun mit den erhalten Emissionskrediten?



SCHLUSSFOLGERUNGEN

- ausgewogener Instrumentenmix notwendig
 - + genaue Abwägung wichtig, da jedes System Vor- und Nachteile besitzt
 - + einseitige, ideologische Betrachtung nicht zielführend
 - + Offenheit für neue Instrumente wichtig, Anwendung der Flexibilität des Kyoto-Protokolls
- internationale Einbindung wichtig
 - + Kostenvorteile
 - + Minimierung der Wettbewerbsverzerrungen
- Schaffung geeigneter Anreize
- langfristige, für die Planung verlässliche Strategien notwendig